



Aufklärung zur Gastroskopie

Spiegelung des oberen Verdauungstrakts

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

heute möchten wir Sie über die **Gastroskopie** (oder – ganz genau – die Ösophago-Gastro-Duoendoskopie, also die Spiegelung Ihres oberen Verdauungstrakts) aufklären. Dieser Eingriff hilft uns, den **Ursachen für Ihre Beschwerden** auf den Grund zu gehen. Wir bitten Sie, sich alle Informationen, die wir Ihnen hier aufgeführt haben, **sorgfältig durchzulesen** und den **Fragebogen** dazu so präzise wie möglich auszufüllen.

So läuft die Gastroskopie ab

Für die Spiegelung verwenden wir ein **feines, biegsames Instrument** – ein sogenanntes **Endoskop** –, das durch die Mundhöhle oder die Nase durch die Speiseröhre und den Magen bis in den Zwölffingerdarm geschoben wird. Damit sich Ihre Verdauungsorgane entfalten und wir so evtl. krankhafte Veränderungen dort gut erkennen können, wird vor dem Endoskopieren **Luft eingeblasen**. Bei Bedarf entnehmen wir während der Spiegelung auch **Gewebeproben**.

Manchmal müssen wir mit **Farbstoffen** arbeiten, die wir auf die **Wand des Verdauungstrakts** sprühen (eine sogenannte Färbe-Endoskopie oder Chromo-Endoskopie). Sollte dies bei Ihnen nötig sein, werden wir das vorab mit Ihnen besprechen.

Die Gewebeentnahme ist **weitgehend schmerzfrei** – manche Menschen empfinden allerdings die Gastroskopie selbst als unangenehm oder schmerzhaft. Um das auszuschließen, erhalten Sie vor dem Eingriff ein **mildes Beruhigungsmittel** und bei Bedarf zusätzlich ein Schmerzmittel. Evtl. betäuben wir zusätzlich Ihren Rachen mit einer örtlichen Betäubung. In manchen Fällen ist auch eine **Kurznaarkose** ratsam. Als Beruhigungsmittel werden meist Propofol oder Midazolam eingesetzt. **Propofol** wirkt sehr kurz, Sie wachen direkt nach dem Eingriff wieder auf. **Midazolam** wirkt dagegen länger – anders als bei Propofol kann die Wirkung aber durch ein Gegenmittel aufgehoben werden. Als Schmerzmittel wird manchmal **Pethidin** gegeben. Welche Maßnahmen und Medikamente für Sie die richtigen sind, welche Risiken diese ggf. haben und

was Sie in diesem Zusammenhang beachten müssen, besprechen wir vor dem Eingriff mit Ihnen.

Für den Fall, dass wir während der Spiegelung auch Maßnahmen wie das **Veröden oder Unterbinden von Krampfadern** in der Speiseröhre oder die **Entfernung von Polypen** vornehmen müssen, klären wir Sie darüber vorher umfassend auf.

Alternativen zur Gastroskopie

Auch mit bildgebenden Verfahren wie einer **Röntgen-Kontrast-Untersuchung, Computer-Tomographie, Kernspin-Tomographie** oder **Ultraschall** könnten wir Ihren oberen Verdauungstrakt untersuchen. Diese Verfahren wären **weniger unangenehm** für Sie – allerdings könnten wir damit Ihren Verdauungstrakt **nur indirekt betrachten**. Auch Gewebeproben könnten wir damit nicht entnehmen. Zudem käme es bei diesen Untersuchungsformen (außer beim Ultraschall) zu einer **Strahlenbelastung**.

Die Gastroskopie ist die für Ihren Fall **schonendste Behandlungsweise**, die Gründe dafür werden wir Ihnen im Gespräch gern noch einmal erläutern.

Risiken der Gastroskopie

Auch wenn wir mit maximaler Sorgfalt arbeiten, kann es bei einer Gastroskopie zu **Komplikationen** kommen, die im schlimmsten Fall sogar lebensbedrohlich sein können und **zusätzliche Maßnahmen** oder **Operationen** nötig machen. Wir klären Sie daher im Vorfeld über die Risiken auf – und gewichten diese, damit Sie sie besser einschätzen können. Beachten Sie, dass unsere Gewichtungen nicht den Gewichtungen entsprechen, wie Sie sie etwa bei Medikamenten auf dem Beibackzettel finden. Mögliche Komplikationen bei einer Gastroskopie hängen stark von **Vorerkrankungen** und **anderen individuellen Faktoren** ab.

Bitte spreche Sie daher im Aufklärungsgespräch alles an bzw. fragen Sie uns nach allem, was Ihnen wichtig oder noch unklar ist.

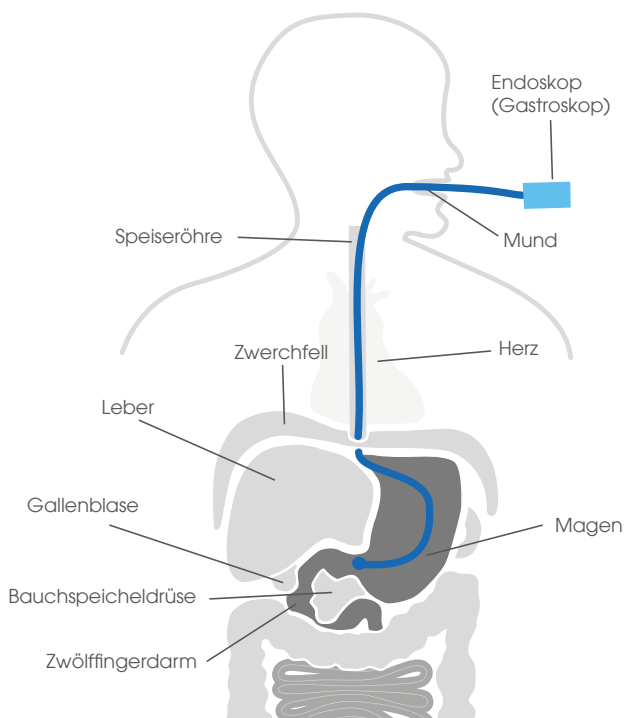


Abb. 1: Spiegelung des oberen Verdauungstrakts

Risiken während der Behandlung

Gelegentlich

- Der **Kehlkopf**, die **Luftröhre**, die **Nasenwege** oder die **Wand des Verdauungstrakts** könnten **verletzt** werden durch das Endoskop oder andere Instrumente, die beim Eingriff benötigt werden, beim Einblasen der Luft oder bei der Gewebeentnahme. Mögliche Folgen: Schluckbeschwerden, leichte Heiserkeit, geschwollene Nasenschleimhäute (also eine verstopfte Nase), Schmerzen und leichte Blutungen. Diese **klingen von allein wieder ab** und müssen nicht behandelt werden.
- Bei der Entnahme von Gewebeproben oder durch Verletzungen könnten **stärkere Blutungen** auftreten. Diese können wir aber **gut behandeln** mit **Medikamenten**, die wir direkt endoskopisch einspritzen, durch Klammern oder Hitzeanwendungen (z.B. Laser). Nur selten müssen wir die Folgen solcher Verletzungen mit einer Operation oder einer Blutübertragung behandeln. Sollte dies dennoch notwendig sein, werden wir Sie über **mögliche Fremdblut- und Eigenblut-Behandlungen aufklären** und mit Ihnen die Vor- und Nachteile sowie Risiken besprechen.

Selten

- Es könnte zu **Infekten mit Fieber** kommen, die sich aber mit **Antibiotika** zumeist gut behandeln lassen.
- Sie könnten während der Spiegelung **Mageninhalt einatmen**, was zu einer **Lungenentzündung**, evtl. in Kombination mit einem Rippenfell-Erguss führen könnte. Dieses Risiko besteht v.a., wenn wir eine Notfalluntersuchung vornehmen müssen und dabei noch **Blut im Magen** ist. Es kann aber auch auftreten, obwohl Sie vor dem Eingriff ausreichend lange nüchtern waren – etwa aufgrund einer Magenentleerungs-Verzögerung oder ausgelöst durch bestimmte Medikamente.

- Ihr **Gebiss** könnte **Schaden nehmen**, v. a. bei lockeren Zähnen. Sollte das passieren, müssten Sie evtl. zahnärztlich behandelt werden.
- Es könnte zu einem Durchbruch kommen. Dieser müsste sofort **endoskopisch verschlossen** werden. Gelingt dies nicht, wäre ein chirurgischer Eingriff nötig. Wenn bei einem solchen Durchbruch Bakterien in den Brust- oder Bauchraum gelangen sollten, könnte eine **Entzündung des Mittel-, Rippen- oder Bauchfells** oder des **Herzbeutels** die Folge sein, die sich mit **Antibiotika** zumeist gut behandeln lässt.
- **Haut, Nerven** oder **Gewebe** könnten durch die für den Eingriff nötigen Instrumente **Schaden nehmen**. Das könnte Schmerzen, Entzündungen, absterbendes Gewebe oder Narben zur Folge haben. Auch Empfindungs- und Funktionsstörungen oder Lähmung könnten auftreten, alle Folgen könnten zudem **dauerhaft** sein.
- Die Beruhigungs- oder Kurznarkose-Mittel, die wir Ihnen für den Eingriff geben, könnten zu **Atemstörungen** oder einem **Abfall Ihres Blutdrucks** führen. Dem können wir entgegenwirken, indem wir Ihnen Sauerstoff, Medikamente oder Flüssigkeiten zuführen.

Sehr selten

- Allergien oder Unverträglichkeiten könnten zu einem akuten **Kreislaufschock** führen, der **intensivmedizinisch behandelt** werden müsste und bleibende Schäden wie Organversagen, eine Hirnschädigung oder Lähmungen zur Folge haben könnte. Da wir den Eingriff **überwachen**, ist dieses Risiko aber **sehr gering**, sollte es doch dazu kommen, werden wir sofort alle **notwendigen Maßnahmen** einleiten.
- Benachbarte **Organe oder Gewebe** könnten **verletzt** werden und müssten dann operativ behandelt werden.
- Die **Darmschleimhaut** oder **Divertikel** könnten sich entzünden.
- **Keime** könnten in die **Blutbahn** gelangen, was im Extremfall zu einer Blutvergiftung, einer Herzinnenwandentzündung, einer Entzündung der Herzklappen oder anderen schweren Infekten führen könnte. In diesen sehr seltenen Fällen müssten wir Sie **intensivmedizinisch behandeln**.
- Die Beruhigungs- oder Kurznarkose-Mittel, die wir Ihnen für den Eingriff geben, könnten unbeabsichtigt die **Wirkung einer Narkose** entfalten. Das könnte Bewusstlosigkeit, Atemstillstand oder Herz-Kreislauf-Versagen zur Folge haben. In dem Fall müssten wir sofort künstlich beatmen und Sie **intensivmedizinisch behandeln**.

Erfolgsaussichten

Mit der **Gastroskopie** und einer **feingeweblichen Untersuchung** können wir **krankhafte Veränderungen** Ihres oberen Verdauungstrakts mit großer Sicherheit erkennen. Wie bei jeder medizinischen Behandlung können wir den Erfolg der Gastroskopie aber **nicht garantieren**. Manchmal kann es aufgrund körperlicher Besonderheiten oder technischer Schwierigkeiten (z.B. am Endoskop) dazu kommen, dass die Gastroskopie **nicht auf Anhieb bzw. vollständig erfolgreich** verläuft. Selten kann es passieren, dass wir wichtige Befunde nicht bemerken. U.U. müssen wir in solchen Fällen die **Spiegelung wiederholen** oder eine **andere Untersuchungsmethode** einsetzen.

Je nach Befund kann es außerdem sein, dass wir noch eine Kontrolluntersuchung oder eine **Nachbehandlung** vornehmen müssen oder eine Operation nötig ist.

Darauf müssen Sie achten

Für eine erfolgreiche Behandlung ist es wichtig, dass Sie unsere **Anweisungen** im Zusammenhang mit der Gastroskopie **gewissenhaft befolgen**.

Vor der Behandlung

- Bringen Sie **wichtige Unterlagen** wie Allergie- oder Implantat-Ausweise, wichtige Befunde oder Bilder (z.B. Röntgenaufnahmen) mit, wenn Sie zu uns kommen.
- Informieren Sie uns über **alle Medikamente, die Sie einnehmen** – auch pflanzliche oder rezeptfreie. Vor allem Medikamente, die die Blutgerinnung hemmen (z.B. Aspirin®, Heparin, Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Xarelto® etc.). Wir stimmen uns, wenn nötig, mit Ihrem behandelnden Arzt ab bei der Entscheidung, ob Sie ein Medikament absetzen oder durch ein anderes ersetzen müssen. Bitte nehmen Sie Medikamente nur in **Absprache mit Ihrem Arzt** ein und setzen Sie sie auch nur in Absprache mit Ihrem Arzt ab!
- Informieren Sie uns, falls Sie **Diabetiker** sind.
- Sechs Stunden vor dem Eingriff dürfen Sie **nichts mehr essen**, zwei Stunden vorher **nichts mehr trinken**.

Nach der Behandlung

- Es kann sein, dass Sie nach der Behandlung einen leichten **Brechreiz**, **Schluckbeschwerden** oder **Missempfindungen im Rachenraum** verspüren, dass Ihre **Nasenschleimhaut geschwollen** ist oder die Luft, die wir vor dem Eingriff eingeblasen haben, Ihnen schmerzhafte **Blähungen** verursacht. All diese Nachwirkungen sind **harmlos** und klingen nach einer Weile von selbst wieder ab.
- Wenn wir Ihnen für den Eingriff ein Beruhigungs- oder Kurznarkosemittel geben, **überwachen** wir Sie nach der Einnahme so lange, bis Sie wieder **ausreichend wach sind** und Ihre Organe **normal und stabil** funktionieren. Dass Sie sich nach dem Aufwachen müde und schläfrig fühlen, ist normal und kein Grund zur Besorgnis.

- Wenn wir Ihnen für den Eingriff ein Schmerz-, Beruhigungs- oder Kurznarkosemittel gegeben oder Ihren Rachen betäubt haben, dürfen Sie nach dem Erwachen **eine Stunde lang nichts essen oder trinken**. Wir informieren Sie, ab wann Sie wieder essen und trinken dürfen und worauf Sie sonst noch achten müssen. Bitte halten Sie sich gewissenhaft an diese Vorgaben.
- Nach einer ambulanten Behandlung lassen Sie sich bitte von einer **erwachsenen Person abholen** und sorgen Sie dafür, dass auch bei Ihnen zu Hause ein Erwachsener am Untersuchungstag für Sie da ist. Sorgen Sie dafür, dass **schnelle ärztliche Hilfe erreichbar** ist, falls bei Ihnen gesundheitliche Probleme auftreten sollten. Wenn wir Ihnen für den Eingriff ein Beruhigungs- oder Kurznarkosemittel gegeben haben, dürfen Sie in den nächsten **24 Stunden nicht aktiv am Straßenverkehr** teilnehmen (auch nicht als Fußgänger oder Radfahrer), **keine wichtigen Entscheidungen** treffen, **keine gefährlichen Arbeiten** (z.B. an Maschinen oder auf Leitern) übernehmen, **keinen Alkohol trinken** und **nicht rauchen**. Mehr Informationen dazu erhalten Sie im Vorgespräch von uns.
- **Informieren** Sie uns (oder Ihren behandelnden Arzt oder im Notfall eine Klinik!) umgehend, sollten bei Ihnen **nach dem Eingriff** Schmerzen, Schwindel, Fieber, Übelkeit, Schweißausbrüche oder andere Befindlichkeitsstörungen auftreten. Auch wenn Sie Blut erbrechen oder aus dem After Blut austreten sollte, wenden Sie sich sofort an uns oder einen anderen Arzt/eine Klinik.
- Wir informieren Sie, falls eine **Kontrolluntersuchung**, eine **Nachbehandlung** oder eine **Operation** notwendig sein sollte.

Wichtige Angaben, die wir von Ihnen benötigen

Bitte beantworten Sie uns folgende Fragen, damit wir die Maßnahmen und Risiken Ihrer Behandlung so genau wie möglich einschätzen können.

Alter: _____ Größe: _____ Gewicht: _____

Geschlecht: m w d

1. Haben Sie **Allergien** wie Heuschnupfen oder allergisches Asthma oder ist Ihnen eine Unverträglichkeit für bestimmte Medikamente, Substanzen wie Latex, Desinfektionsmittel, Betäubungsmittel, Röntgenkontrastmittel, Jod, Pflaster o.ä. bekannt?
Wenn ja, nennen Sie uns diese bitte.

2. Leiden oder litten Sie an einer **Infektionskrankheit** wie HIV/Aids, Hepatitis o.ä.? Wenn ja, an welcher?

3. Neigen Sie oder Blutsverwandte von Ihnen verstärkt zu **Blutungen**, z.B. Nasen- oder Zahnfleischbluten, blauen Flecken, Nachblutungen nach Operationen etc.?
 Ja Nein
4. Nehmen Sie **regelmäßig Medikamente** (z.B. Aspirin®, Eliquis®, Heparin, Lixiana®, Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Xarelto® oder andere gerinnungshemmende Präparate), Schmerzmittel, Herz-Kreislauf-Medikamente, Hormonpräparate, Schlaf- oder Beruhigungsmittel, Anti-Diabetika (v.a. metforminhaltige) o.a. ein? Wenn ja, welche?

5. Leiden oder litten Sie an einer **Atemwegs- oder Lungenerkrankung** wie Asthma, bronchialer oder chronischer Bronchitis, Lungenentzündung oder Lungenblähung? Wenn ja, an welcher?

6. Leiden oder litten Sie an einer **Herz-Kreislauf-Erkrankung** wie einem Herz- oder Herzklappenfehler, Angina pectoris, Rhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzinfarkt, Schlaganfall oder hohem Blutdruck?
Wenn ja, an welcher?

7. Leiden oder litten Sie an einer **Schilddrüsenerkrankung** wie einer Über- oder Unterfunktion oder einem Kropf? Wenn ja, an welcher?

8. Leiden Sie an einer **Stoffwechselerkrankung** wie Diabetes oder Gicht? Wenn ja, an welcher?

9. Sind oder waren Sie an einem **Tumor** erkrankt? Wenn ja, an welchem?

10. Befinden sich in Ihrem Körper **Implantate** wie Schrittmacher, Defibrillator, Gelenk-Endoprothese, Herzklappe, Stent oder andere Implantate aus Metall, Kunststoff oder Silikon? Wenn ja, welche?

11. Leiden oder litten Sie an einer **Erkrankung des Nervensystems** wie Lähmungen, Epilepsie oder chronischen Schmerzen? Wenn ja, an welcher?

12. Leiden Sie an einer **Augenerkrankung** wie Grauem oder Grünem Star oder einem Glaukom? Wenn ja, an welcher?

13. **Schnarchen** Sie stark, leiden Sie unter Schlafapnoe oder unter einer Stimmband- oder Zwerchfell-Lähmung? Wenn ja, was trifft auf Sie zu?

14. Haben Sie sich bereits früher einmal einer **Operation** am Magen-Darm-Trakt oder einer gynäkologischen Operation unterzogen? Wenn ja, welcher?

15. (bei Frauen) Sind Sie **schwanger** oder besteht die Möglichkeit, dass Sie schwanger sind?
 Ja Nein
16. Leiden Sie an **anderen Erkrankungen**? Wenn ja, an welchen?

17. Tragen Sie ein **Zungenpiercing**?
 Ja Nein
18. Weist der Zustand Ihrer Zähne Besonderheiten wie z.B. lockere Zähne, Zahnspange, Parodontose, Prothesen, oder Implantate au? Wenn ja, welche?
